



**Jahresbericht
des
Staatsarchivs
Luzern**

1980

I n h a l t

1971-1980	1
Archivkommission und Gebäude	3
Personal	4
Betreuung der Archivbestände	5
Benützung	7
Bibliothek	8
Wissenschaftliche Tätigkeit	10
Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte	11
'Luzerner Historische Veröffentlichungen'	12
Kontakte	13
Verein zur Förderung des Staatsarchivs	15

STAATSARCHIV DES KANTONS LUZERN
Bahnhofstrasse 18 6000 Luzern

Telefon: 041 / 21 93 81

Oeffnungszeiten: Montag-Freitag

Vormittag: 7.30 - 11.45

Nachmittag: 13.00 - 17.15

Jeden 2. und 4. Samstag
des Monats 8.00 - 12.00

1971-1980

Es ist dies der zehnte Jahresbericht, den das Staatsarchiv Luzern vorlegt. Wir verfolgten damit seit Anbeginn das Ziel, über unsere Arbeit zu informieren, von der man sich meist nur einen unklaren Begriff zu machen vermag. Deshalb sind wir der Presse sehr zu Dank verpflichtet, dass sie dem Jahresbericht stets eine grosszügige Aufmerksamkeit geschenkt hat.

Die zehn Jahresberichte halten eine Zeit intensiver und interessanter Arbeit fest. Es ist gelungen, die Ablieferung moderner Akten zu ordnen und in den Griff zu bekommen. Mit den Amtsstellen fanden wir guten und regelmässigen Kontakt. Rechnet die Planung 1971 aufgrund der damals verfügbaren Erfahrungen, dass innerhalb von zehn Jahren 300-400 Laufmeter Akten abgeliefert würden, so sind es in Tat und Wahrheit über 1100 Laufmeter geworden, die uns die Verwaltung und die Gerichte anvertrauten. Auch konnte die Konservierung und die Restaurierung beschädigter Archivalien an die Hand genommen und ausserordentlich intensiviert werden. So wurden seit 1973 allein 143 beschädigte Protokollbände repariert. Für die Sicherung der Bestände begannen wir 1972 mit der Mikroverfilmung wichtiger Archivalien und realisierten seither 270'000 Aufnahmen aus Ratsprotokollen, Eidgenössischen Abschieden und Urkunden. Dem gleichen Zweck diente die Verfilmung sämtlicher Pfarrbücher des Kantons vor 1875, die 140'000 Aufnahmen ergab.

Wesentlich erleichtert wurde der Zugang zu den Archivalien. Unverzeichnete Altbestände und neue Ablieferungen erhielten zum grössten Teil Inventare und Verzeichnisse. Mit Hilfe moderner Reproduktionsmittel konnten alte, durch den Gebrauch beschädigte Hilfsmittel wie die Urkundenregesten erneuert und gleichzeitig die Signaturen klarer herausgestellt werden. Alte und neue Repertorien und Register wurden in einem besonderen Repertorienraum übersichtlich aufgestellt und der Lesesaal ausgebaut. Die Handbibliothek wurde nicht nur ergänzt und bereichert, sondern in Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek auch richtig erschlossen. Zwei Lesegeräte erleichtern die Benützung der zahlreichen Mikrofilme.

Die wissenschaftliche Arbeit im Dienste der historischen Forschung, die zum Pflichtenheft eines Staatsarchivs gehört, konnte in bedeutendem Masse entwickelt werden. Wir verdanken das vor allem der Luzerner Kantonalbank, die bei uns die "Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte" errichtete. Diese nahm 1973 die zeitlich bis 1982 befristete Tätigkeit auf. Die Publikation der Ergebnisse steht zum grössten Teil noch bevor. Seit 1974 erscheinen als Publikationsreihe des Staatsarchivs die "Luzerner Historischen Veröffentlichungen", der als Nebenreihe seit 1976 die "Archivinventare" angegliedert sind. Es konnte eine schöne Zahl von Bänden vorgelegt werden.

Personell erfuhr unter den gegebenen Voraussetzungen der wissenschaftliche Sektor eine bedeutende Erweiterung, die jedoch wieder abklingen wird. Hingegen musste die vermehrte Arbeit, die die Verarbeitung und Erschliessung der Archivalien und die Beratung und Bedienung der Benutzer mit sich bringen, ohne wesentliche Vergrößerung des angestammten Personalbestandes bewältigt werden. Organisatorische Massnahmen und vor allem der lobenswerte, überdurchschnittliche Einsatz des Personals halfen uns bisher einigermaßen über die Runden.

Weil die Archivbestände wuchsen und die Benützung zunahm, wurde der schon immer knappe Platz im jetzigen Archivgebäude zum brennenden Problem. Deshalb stellte der Regierungsrat schon 1972 fest, dass die anstehenden Probleme nur durch einen Zweckbau vernünftig zu lösen seien. Das jetzige Gebäude wurde damals durch bauliche Massnahmen zum "Provisorium als Zwischenlösung für die Dauer von etwa fünf Jahren" bestimmt. Nachdem nun die grossen Bauaufgaben des Staates unter Dach sind, sollte die Realisierung des Archivneubaus in nicht allzu ferner Zukunft möglich werden. Nach dem Finanzplan des Staates sollten wir im Laufe der achtziger Jahre einen Neubau beziehen können.

Archivkommission

Die Aufsichtskommission trat zu zwei Sitzungen zusammen. Am 9. Januar führte sie eine angeregte Diskussion über den Jahresbericht 1979 und genehmigte ihn. Am 24. September befasste sie sich mit der Frage des Neubaus und nahm mit Genugtuung zur Kenntnis, dass die Planung anläuft.

Am 19. November verstarb Herr Rektor Dr. Fritz Blaser, der 1954-1965 der ersten Archivkommission angehörte und bis zuletzt durch viele Schenkungen von Büchern und Originalakten seine Verbundenheit mit dem Staatsarchiv bezeugte. Wir bleiben ihm für sein Wirken im Bereich der Geschichtsforschung, in der er bleibende Werte schuf, und für das Staatsarchiv sehr dankbar.

Die Archivkommission setzt sich unverändert aus folgenden Herren zusammen:

Dr. iur. Walter Gut, Vorsteher des Erziehungsdepartementes,
Luzern, Präsident.

Dr. phil. Peter Beck, Kantonsschullehrer, Luzern.

Dr. phil. Andreas Schmidiger, Redaktor und Grossrat, Escholzmatt.

Dr. phil. Hans Wicki, Dozent ZTL, Luzern.

Robert Zingg, Gemeindeammann und Grossrat, Meggen.

Gebäude

Nachdem der Neubau in der langfristigen Finanzplanung des Kantons seinen Platz erhalten hat, begannen im vergangenen Jahre im kantonalen Hochbauamt die ersten Planungen. Es war abzuklären, ob der Standort, der sich als realistisch herauskristallisiert hatte, dem seit Jahren angemeldeten Platzbedarf des Raumprogrammes genüge. Trotz der unvermeidlichen Verzögerung konnte gegen Ende des Jahres für die Planung grünes Licht gegeben werden. Als Standort ist das staatseigene Grundstück im Bruch vorgesehen, von dem jedoch nur ein Teil benötigt wird.

In der Zwischenzeit sind die Platzverhältnisse im Archivgebäude nicht besser geworden. Neue Auslagerungen mussten vorgenommen, weitere vorbereitet werden. Auch konnten wir im Hinterhaus bei einer Gestellfront die festen durch bewegliche Tablare ersetzen,

so dass sie für unterschiedlich grosse Protokollbände benützlich ist. Um den Boden des Marianischen Saales, auf dem die gefüllten Regale mit schwerem Gewicht aufliegen, nicht weiter zu belasten, musste erstmals ein abschliessbarer Planschrank in der Eingangshalle des Staatsarchivs aufgestellt werden. Besondere Mühe bereitete wiederum die Temperaturregelung für die Arbeitsplätze in den Gängen, die in der kalten Jahreszeit ungesunde örtliche Temperaturunterschiede aufweisen. Nicht zur Ruhe kam auch unsere stetige Besorgnis um die Sicherheit gegen Feuer, Wassereintrich und Diebstahl.

Personal

Beim Personal des Staatsarchivs ergaben sich keine Veränderungen. Mehrere Aushilfen unterstützten uns bei der Bewältigung unserer Aufgaben, nämlich die Damen Hanny Roos, Horw, Marianne Körner, Littau, Monika Sommerhalder, Reussbühl, Andrea Ehrler, Reussbühl, Franziska Borer, Luzern und die Herren Adalbert Borer, Büron und Josef Egli, Buchrain.

Am 31. Dezember wies das Staatsarchiv folgenden Personalbestand auf:

Dr. phil. Fritz Glauser, Staatsarchivar
Dr. phil. Anton Gössi, Staatsarchivar-Stellvertreter
Dr. phil. Josef Brülisauer, Wissenschaftlicher Archivar
Franz Borer, Archivar
Ernst Bilger, Archivbeamter
Judith Reinhard, Sekretärin

Dr. phil. Anne-Marie Häusler-Dubler, Leiterin der "Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte"
Dr. nat.oec. Martin Körner, Stellvertreter der Leiterin
Dr. phil. August Bickel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Ursula Huez, Sekretärin

Der Beitrag aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Erfüllung unseres Auftrages war sehr erfreulich. Sie verdienen dafür den besten Dank.

Betreuung der Archivbestände

Vorarchivische Betreuung

Ein Vertreter des Staatsarchivs besuchte während des Berichtsjahres 16 Amtsstellen. Diese Besuche dienen zumeist der Vorbereitung grösserer Aktenablieferungen. Auch soll damit die Existenz und die Aufgabe des Staatsarchivs bei der Verwaltung dauernd im Bewusstsein gehalten werden.

Pflege der Archivalien

Der Buchbinder/Restaurator restaurierte während des verfloßenen Jahres 13 beschädigte Archivbände. 20 weitere Bände wurden von einem auswärtigen Buchbinder wieder hergestellt. Daneben band der hauseigene Buchbinder 75 Bibliotheksbücher und 31 Repertorienbände ein. Einen Grossteil seiner Arbeitszeit musste er für das Signieren der neuerschlossenen Archivbestände und der neu angeschafften Bücher der Handbibliothek aufwenden. Es waren dies u.a. etwa 1500 Bibliotheksbücher, 650 Protokolle der Bezirksgerichte aus dem Amt Sursee und gegen 3000 Protokolle der verschiedenen Räte und Kommissionen des 19. Jahrhunderts.

Zuwachs

Staatliche Archivalien. Der Zuwachs an staatlichen Archivalien belief sich gesamthaft auf 110 Laufmeter. Dazu kamen 36 Protokollbände und ca. 2000 Pläne über Strassen des Tiefbauamtes. An diesen Ablieferungen waren 20 Amtsstellen beteiligt.

Nichtstaatliche Archivalien. Das abgelaufene Jahr war gekennzeichnet durch den Eingang mehrerer wertvoller Privatarchive. M. Georges de Pfyffer d'Altishofen, Fribourg/Versailles, deponierte das Archiv des Hauses Pfyffer von Altishofen, welches das Archiv der Herrschaft Altishofen darstellt und Urkunden ab 1254 aufweist. Zu erwähnen sind ferner der Nachlass von Prof. Dr. E.F.J. Müller-Büchi in Freiburg, soweit er die Arbeiten zur Segesser-Forschung und einige Originalpapiere umfasst, das Firmenarchiv des Bijouterie- und Uhrenunternehmens Gübelin, das 1854 einsetzt, Familienakten Ruckli auf dem Wesemlin und Arbeiten aus dem Nachlass von Pfarrer Willy Brändly in Luzern, dem Erforscher des Protestantismus im Kanton Luzern.

Sammlungen. Die Fotokopien- und Abschriftensammlung wurde durch Schenkungen folgender Damen und Herren ergänzt: Erwin Borel, Luzern, Dr. Albert Bitzi, Escholzmatt, Josef Bieri, Littau, Dr. Fritz Blaser sel., Luzern, Dr. Gallus Gmür, Meggen, Dr. Alfred Haeberle, Winterthur, Gemeindeganzlei Hochdorf, Walter Lüscher, Luzern, Frau von Matt-Kopp, Stans, Bruno Müller, Eschenbach, Albert Stähelin-Schmidlin, Rickenbach, Firma Steiners Söhne, Malters, Hans Weingartner, Sempach. Die Fragmentensammlung wurde durch Stücke bereichert, die anlässlich von Restaurationen aus Buchdeckeln herausgelöst worden waren.

Erschliessung

Staatliche Archivalien. Sechs Ablieferungen mussten durch Verzeichnisse erschlossen werden, während zwei weitere noch in Bearbeitung sind. Vier Aktenablieferungen wurden in geordnetem Zustand übernommen. Das Generalregister zum modernen Verwaltungsarchiv wurde fortgesetzt. Ferner wurden zu folgenden historischen Beständen Repertorien erstellt oder sind noch in Arbeit: Protokolle und Bücher des 19. Jahrhunderts; Amtsgericht Sursee, die Bezirksgerichte des 19. Jahrhunderts; Klosterarchiv St. Urban, Akten; die Friedensrichterprotokolle der Ämter Luzern und Sursee. Das Generalregister wurde nachgeführt.

Nichtstaatliche Archivalien. Folgende Privatarchive wurden durch Repertorien erschlossen: Archiv des Hauses Pfyffer von Altishofen, Familienakten von Moos, Familienakten Ruckli, Nachlass E.F.J. Müller-Büchi, Archiv der Historischen Gesellschaft Luzern, Nachlass Pfarrer Willy Brändly sowie verschiedene kleinere Deposita.

Sammlungen. Sämtliche neueingegangene Stücke wurden verzeichnet und signiert.

Kulturgüterschutz

Im Rahmen der Sicherungsverfilmung konnten folgende Bestände aufgenommen werden: 24 Bände der Sammlung Eidgenössischer Abschiede und 2615 Urkunden. Auf 56 Filmrollen zu 30m wurden insgesamt 31'800 Aufnahmen erstellt. Die Aufnahmen besorgte wieder die bewährte Aushilfe. Ebenfalls im Sinne des Kulturgüterschutzes konn-

ten 180 Arbeitskopien von bereits vorhandenen Sicherungsfilmen der Ratsprotokolle und der Urkunden angefertigt werden, wofür uns teilweise Mittel des Vereins zur Förderung des Staatsarchivs Luzern zur Verfügung standen. Sie werden nunmehr verwendet, um über Rückvergrößerungen den Bedarf an Fotokopien aus diesen Archivalien zu decken und so die Originale zu schonen. Im übrigen ist es immer noch der Initiative der interessierten Amtsstellen überlassen, Massnahmen des Kulturgüterschutzes zu ergreifen. Ein geeigneter Kulturgüterschutzraum für die Auslagerung der Archivalien in Kriegs- und Katastrophenfällen fehlt ebenso wie die Organisation für die Evakuierung der Kulturgüter.

Benützung

Die rege Konsultation unserer Ratsprotokolle bringt es mit sich, dass aus dieser zentralen Quelle sehr viele Fotokopien erstellt werden. Das Andrücken der Bände strapaziert den Buchrücken übermässig. Schäden am Bucheinband haben derart zugenommen, dass wir Abhilfe schaffen müssen. Fotokopien dürfen deshalb in Zukunft nicht mehr direkt aus den Protokollen angefertigt werden. Dafür stehen jetzt die Arbeitskopien der Mikrofilme zur Verfügung, die auf einem Kopiergerät rückvergrössert werden können. Das gleiche gilt für die Urkunden in dem Massen, als sie verfilmt sind. Die Benützung des Archivs durch Amtsstellen und Aussenstehende war wiederum sehr rege. 1603 Personen arbeiteten im Lesesaal, während 1150 die Kanzlei für Auskünfte aufsuchten. Wir verkauften 695 Wappen, was etwas unter dem letztjährigen Rekord liegt. An den beiden Mikrofilmlesegeräten wurden 798 Filme konsultiert. Die Benützung des Stiftsarchivs im Hof, für die wir unseren Lesesaal zur Verfügung stellen, war wiederum sehr rege und verursachte entsprechende Botengänge.

Eine Frage des Masses ist der Aufwand für die Erteilung von schriftlichen Auskünften. Grundsätzlich kommen wir unserer Aufgabe gerne nach, den Benutzer auf die für ihn relevanten Quellen aufmerksam zu machen, damit er sie einsehen kann. Weitergehende Auskünfte können wir nur erteilen, wenn sie keine zeitraubenden Nachforschungen verlangen oder wenn der Fragesteller so weit entfernt

wohnt, dass eine Reise vernünftigerweise nicht zugemutet werden kann. Eigentlich sollten es die modernen Verkehrsmittel erlauben, eine Stadt wie Luzern gut und bequem zu erreichen. Es gibt aber immer Leute, die sogar weniger als eine Stunde Bahn- oder Autofahrt benötigen würden und die uns trotzdem direkt und wiederholt nicht einfache Nachforschungen zumuten. Ein besonderer Fall sind die genealogischen Anfragen aus den Vereinigten Staaten, Frankreich und Deutschland, die uns regelmässig erreichen. Für solche Nachforschungen hat sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Luzerner Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung entwickelt. Wir danken Herrn Dr. Josef Schürmann in Luzern sehr dafür, dass er die Bearbeitung dieser Anfragen in entgegenkommender Weise besorgt.

Ueber folgende Themen wurde unter anderem geforscht:

Verschiedene genealogische Untersuchungen. Habsburg, Spanien und die katholischen Orte der Eidgenossenschaft zur Zeit der Gesandtschaft Alfonso Casatis (1594-1621). Kunstdenkmälerinventarisierung des Kantons Luzern. Kirchenparamente im alten Luzern. Gemeindegeschichten Kriens und Hohenrain. Schloss Meggerhorn. Helvetik im Kanton Luzern. Luzernische Schulgeschichte. Pfarrer Niklaus Leonz Schallbretter in Grossdietwil. Briefwechsel Philipp Anton von Segessers.

Bibliothek

Die Handbibliothek dient als Arbeitsinstrument vor allem den Archivaren, aber auch unseren Benützern. Daher ist sie nicht für die Ausleihe, sondern als Präsenzbibliothek konzipiert. Ihre Schwerpunkte bilden die Werke zur Geschichte des Kantons Luzern und der Inneren Schweiz. Hier streben wir Vollständigkeit an. Arbeiten zur Schweizergeschichte und zur Geschichte einzelner Kantone und Orte ausserhalb der näheren Umgebung werden ebenfalls erworben, sofern Beziehungen zu unserem Gebiet bestehen. Ein spezielles Grundlagematerial bilden ausserdem Quelleneditionen. Auf diesen drei Gebieten lagen vorallem unsere Neuanschaffungen.

Wiederum konnten wir verschiedene Werke zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte aus dem Kredit der Forschungsstelle erwerben. Die Zen-

tralbibliothek besorgte auch im letzten Jahr die Katalogisierung der Neuanschaffungen. Beiden Institutionen möchten wir herzlich danken.

Zahlreiche Verfasser und Herausgeber historischer Arbeiten überliessen dem Archiv ein Exemplar ihres Werkes. Herzlich danken wir allen Donatoren: Aargauische Kantonsbibliothek, Aarau. Prof. Klaus Aerni, Bremgarten BE. Pia Arnold, Luzern. Prof. Marcel Beck, Winterthur. Bell Maschinenfabrik AG, Kriens. Brauerei Hochdorf AG, Hochdorf. Bruderschaft der Herrgottskanoniere, Luzern. Bundesamt für Statistik, Bern. Burgerbibliothek, Bern. Bürgergemeinde Luzern. Gastone Cambin, Breganzona. Centro de Informacion Documental de Archivos, Madrid. Pfarrer Hans Fleischlin, Schüpfheim. Gemeindeganzleien Baar, Littau, Triengen. Gemeindechronik Malters. Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München. Dr. Wolfgang Gresky, Göttingen. Franz Gross, Hochdorf. Dr. Eugen Gruber, Zug. Historische Vereinigung Seetal, Seengen. Hochschule St.Gallen. Anton Holzmann, Krumbach. Dr. Heinz Horat, Luzern. Dr. Franz Hurni, Schüpfheim. Berti Illi, Entlebuch. Innerschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Luzern. Kantonale Denkmalpflegen Luzern und Zug. Kantonsarchäologie Solothurn. Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern. Katholische Kirchgemeinde, Luzern. Kreistelefordirektion, Luzern. Otto Kupper, Sempach. Günther Löhr, Mannheim. Paul-Kläui-Bibliothek, Uster. Dr. Christian Pfister, Bern. Polenmuseum, Rapperswil. August Püntener, Altdorf. Raumplanungsamt des Kantons Luzern. Ingrid Heike Ringel, Mainz. Sandoz AG, Basel. Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee. Viktor Schobinger, Zürich. Schweizerdeutsches Wörterbuch, Zürich. Schweizerische Landesbibliothek, Bern. Schweizerische Nationalbank, Luzern. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich. Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, Basel. Schwesternkongregation Baldegg. Sport-Toto-Gesellschaft, Basel. Staatsarchive Basel-Stadt, Genf, Neuenburg, St.Gallen, Solothurn, Wallis, Zug, Zürich. Staatskanzleien Obwalden, Uri. Stadtarchive Luzern, St.Gallen, Schaffhausen, Sursee, Zofingen. Stadt- und Universitätsbibliothek, Bern. Stadtkanzlei Luzern. Stadtverwaltung Sursee. Jacques Steiner, Dietwil. Synodalverwaltung der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern. Universität Genf, Département d'Histoire économique, Genf. Universitätsbibliothek Basel. Willisauer Bote, Willisau. Zentralbibliotheken Luzern, Zürich. Zürcherisches Artillerie-Kollegium, Kilchberg.

Für die Helvetia Sacra ergänzte und überarbeitete Anton Gössi seinen Beitrag über die Benediktiner im Hof in Luzern. Es hielt am 15. November vor dem Historischen Zirkel in Basel einen Vortrag über das Archiv der oberdeutschen Minoritenprovinz im Staatsarchiv Luzern. Josef Brülisauer beendigte die Arbeiten an der Edition der Rechtsquellen von Oberhasli und legte der Rechtsquellenkommission das Manuskript vor. Die Vorarbeiten zur Horwer Gemeindegeschichte wurden weitergeführt. Zu Beginn des Jahres führte er für die Familienforscher wiederum einen Lesekurs durch. Am 18. Dezember orientierte er in der Arbeitssitzung der Forschungsstelle über das Archiv der Herrschaft Altishofen. Der Staatsarchivar erarbeitete einen Plan für die Edition der letztes Jahr aus dem Nachlass von Dr. Josef Bannwart in Zug übernommenen Konstanzer Visitationsprotokolle für den Kanton Luzern im 18. Jahrhundert. Bis die Editionsreife erreicht sein wird, sind noch umfangreiche Arbeiten zu erledigen, die in den nächsten Jahren nach und nach an die Hand genommen werden sollen. Es gelang uns, für das Kollationieren des lateinischen Textes mit dem Originaltext Herrn Dr. phil. Willy Keller, alt Staatsarchivar des Kantons Schwyz, zu gewinnen, der für diese Arbeit die besten Voraussetzungen mitbrachte. Er hat diese Arbeit praktisch bereits beendet. Für die Finanzierung dieser Editionsarbeiten stellten uns die Römisch-katholische Kirchgemeinde Luzern, die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern und das Bischöfliche Ordinariat in Solothurn die nötigen Mittel zur Verfügung, wofür ihnen der verbindlichste Dank gebührt. Als Präsident des Kuratoriums hatte sich der Staatsarchivar wiederum mit den Arbeiten an der Edition der Briefe Philipp Anton von Se-gessers zu befassen. Die intensive Auseinandersetzung mit den Sur-seer Quellen des 16. Jahrhunderts schliesslich führte zu einer Darstellung über den Rat von Sursee, die in den Arbeitssitzungen der Forschungsstelle vom 17. Oktober und 27. November vorgetragen wurden.

1975 durch die Luzerner Kantonalbank errichtet.

Arbeit

Die Leiterin, Anne-Marie Häusler-Dubler, schloss ihre Arbeit über "Handwerk, Gewerbe und Zunft in Stadt und Landschaft Luzern" ab und nahm die "Luzerner Wirtschaftsgeschichte" in Angriff. Ebenfalls abgeschlossen hat Hansruedi Brunner seine Arbeit über "Sozialer Wandel in der Stadt Luzern, 1850 bis 1914", während Werner Schüpbach seine demographische Untersuchung der Stadt Luzern 1850-1914 praktisch fertigstellte. Unmittelbar vor dem Abschluss stehen ferner die Arbeiten von August Bickel über "Willisau. Geschichte von Stadt und Umland bis 1500" und von Martin Körner über den "Luzerner Staatshaushalt 1415-1798". Folgende Arbeiten wurden weitergeführt: Max Lemmenmeier über die "Landwirtschaft im Kanton Luzern im 19. Jahrhundert", Fridolin Kurmann über "Die Luzerner Landvogteien Büron/Triengen und Knutwil im 18. Jahrhundert", Paul Huber über "Wirtschaftlicher Wandel in der Stadt Luzern 1850-1914", Ruedi Krebs über "Die Entwicklung der kantonalen Luzerner Post und die Erschliessung der Luzerner Landschaft durch Postlinien", Jean-Marc Frei über das "Strassenwesen im Kanton Luzern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Konzeption, Bau und Auswirkungen", Markus Orgis über "Wirtschaft, Recht und Bevölkerung in der Luzerner Landschaft des 17. Jahrhunderts". Fritz Glauser begann seine Arbeit über den Wein in der Landstadt Sursee und seine sozio-ökonomischen Auswirkungen im 16. Jahrhundert.

An neun Arbeitssitzungen berichteten die Mitarbeiter über ihre Forschungen, die diskutiert wurden. Am 22. November führte Jean-Marc Frei eine Begehung der 1829/30 aufgegebenen Landstrasse zwischen Wolhusen und Entlebuch durch.

Publikationen und Vorträge

Vor der Volkshochschule Beromünster hielt Frau Häusler-Dubler am 11. Februar einen Vortrag über das Zunftwesen im Alten Luzern und am 7. März vor dem Historischen Verein in Bern einen solchen über "Die Anfänge des Zunftwesens in der Stadt Luzern. Eine Parallele zur bernischen Zunftentwicklung?" Im Forschungsseminar des Dé-

partement d'Histoire Economique et Sociale in Genf referierte Martin Körner am 13. Februar über "Les finances publiques de quelques villes suisses et allemandes du 16^e siècle: changements structuraux". Des weitem führte er im Wintersemester 1979/1980 in Freiburg seine Vorlesung über "Bevölkerung und Wirtschaft der Schweiz im 16. und 17. Jahrhundert" zu Ende und las ebendort im Sommersemester über "Staat und Gesellschaft der Schweiz im 16. und 17. Jahrhundert". In Genf begann er im Wintersemester ein Seminar über "Aspects de l'histoire économique de la Suisse au 19^e siècle". Endlich hielt er vom 15. bis 24. September in Prato (Toscana) eine Vorlesung verbunden mit Seminar über "La fiscalité urbaine en Suisse, 13^e-18^e siècle". Max Lemmenmeier beendigte sein Auslandsjahr an der Universität Bielefeld mit einem Seminar über "Agrarkrisen und agrarische Interessenvertretung im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts", das er leitete.

'Luzerner Historische Veröffentlichungen'

Als zehnter Band unserer Publikationsreihe erschien eine architekturgeschichtliche Arbeit unter dem Titel: Die Baumeister Singer im schweizerischen Baubetrieb des 18. Jahrhunderts. Ihr Autor, Heinz Horat, ist Mitarbeiter bei der Denkmalpflege des Kantons Luzern. Horat hat mit seiner Arbeit das Werk einer Baumeistergruppe untersucht, die zusammen mit den Purtschert wesentlich das Bild des Kirchenbaus im 18. und 19. Jahrhundert im Kanton Luzern und der Innerschweiz geprägt hat.

Band elf konnte im Verlauf des Spätsommers in Druck gegeben werden. Es ist dies eine Arbeit zur politischen Geschichte des jungen Bundesstaates. Sie befasst sich vor allem mit der konservativen Opposition in den eidgenössischen Räten von 1848 bis 1874. Der Titel lautet: 'Zwischen Sonderbund und Kulturkampf. Zur Lage der Besiegten im Bundesstaat von 1848'. Verfasserin ist Heidi Borner, die zur Zeit an der Edition der Briefe von Philipp Anton von Segesser mitarbeitet. Der Band wird auf Ostern 1981 erscheinen.

Kontakte

Die Gemeindegeschichte von Kriens bis 1798 wurde von Dr. phil. Christine Barraud abgeschlossen und das Manuskript im November an die Gemeinde abgeliefert. Für die Gemeinde Hochdorf wurden in einem Gutachten die ersten schriftlichen Erwähnungen des Gemeindepnamens abgeklärt. Für die Gemeinden Grosswangen, Hochdorf und Kriens erstellten wir Transkriptionen einzelner Urkunden.

Es war die Redaktion der "Helvetia Sacra" in Basel, der es vor einigen Jahren gelang, das Eis zu brechen und den Weg zu den alten Rathouser Archivalien im Kloster Thyrnau bei Passau zu öffnen. Wir möchten das hier dankbar festhalten. Nachdem letztes Jahr die Archivbestände aus Rathausen verfilmt worden waren, richtete Anton Gössi dieses Frühjahr das Archiv ein. Ende September stattete der Staatsarchivar dem Kloster anlässlich einer Ferienreise den gebührenden Dank ab. Es ist bemerkenswert, wie in Thyrnau die jahrhundertealte Rathouser Tradition ungebrochen weiterlebt. Frau Aebtissin M. Mechtildis Wieth und ihrem blühenden Konvent danken wir für ihr Entgegenkommen und ihre grosszügige Gastfreundschaft.

In der Vereinigung Schweizerischer Archivare arbeitete Anton Gössi als Mitglied des Vorstandes und als Präsident der Bildungskommission intensiv mit. Dem Staatsarchiv Basel danken wir dafür, dass Ernst Bilger wiederum von den Erfahrungen des Restaurators, Herrn Senn, profitieren konnte.

Besonderer Erwähnung wert ist, dass die Anstellung von Dr. phil. August Bickel bei der Rechtsquellenkommission endgültig bereinigt werden konnte. Er wird ab 1981 halbamtlich die Rechtsquellen des Amtes Willisau bearbeiten.

Am 14. August konnten wir in Beromünster die Ausgrabungen vor der Stiftskirche besichtigen, wo neben dem Kapellengrundriss ein Gräberfeld zum Vorschein gekommen war. Mit lebhaftem Interesse verfolgten wir auch die Ausgrabungen auf dem Hirschenplatz in Luzern. Es ist zu hoffen, dass die Archäologie nun auch in der Stadt Luzern die so bitter nötige Förderung erfährt. Am 27. August führte der Staatsarchivar eine stattliche Gruppe des in Basel tagenden Germanistenkongresses durch die mittelalterliche Altstadt Luzerns.

Im übrigen waren das Staatsarchiv und die Forschungsstelle an folgenden Veranstaltungen vertreten: Am 14. April bei der Schweizerischen Gesellschaft für Kirchengeschichte in St. Urban, am 2. Mai in Winterthur an der von der AGGS veranstalteten Präsidentenkonferenz der Historischen Vereine der Schweiz und an der Kyburger Tagung, am 3. Mai anlässlich der 150-Jahrfeier der Schwesternkongregation in Baldegg, am 16./17. Mai am Südwestdeutschen Archivtag in St. Gallen, am 7. Juni an der Arbeitstagung des Historischen Vereins der V Orte über Letzinen in Arth, beim Historischen Zirkel in Basel und beim Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte in Konstanz, am 6. September an der Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte in Kerns, am 20. September an der Verleihung der Europa-Goldmedaille für Denkmalpflege in Sursee, vom 25. bis 27. September an den Jahresversammlungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare in Bern, Langnau und Spiez und der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Pruntrut, am 15. November und 13. Dezember am Mediävistenseminar in Basel und am 14. Dezember am Heimattag der Heimatvereinigung des Wiggertals in Ettiswil.

Zum Schluss benützen wir gerne die Gelegenheit, um allen jenen, die das Staatsarchiv und die Forschungsstelle förderten und unterstützten, vor allem den vorgesetzten Behörden, der Archivkommission, der Luzerner Kantonalbank und dem Verein zur Förderung des Staatsarchivs, den besten Dank auszusprechen.

Luzern, den 9. Januar 1981

Der Berichterstatter:
Fritz Glauser

VEREIN ZUR FOERDERUNG
DES STAATSARCHIVS

1980

Die Sammlung der Spenden, die wir mit dem letzten Jahresbericht durchführten, und einige weitere Gaben erreichten die stattliche Summe von Fr. 1528.--. Allen Spendern danken wir herzlich.

Sie ermöglichten es uns, die photographische Reproduktion des Aeltesten Ratsbüchleins aus dem 14. Jahrhundert herzustellen, um es für die direkte Benützung zugänglich zu machen. Ferner konnten 94 Arbeitskopien von Sicherungsfilmen der Ratsprotokolle hergestellt werden.

1981

Wir sind dankbar für neue Spenden, damit wir wieder ältere Ratsprotokolle photographisch rückvergrössern, binden und auf diese Weise leichter zugänglich machen können. So erfahren auch die Originale die so nötig gewordene Schonung.

Diese Bitte richtet sich an die Empfänger des Jahresberichts im Kanton Luzern. Für jede Spende danken wir herzlich.

Der Präsident:

Hans Wicki

Unsere Konten:

Luzerner Kantonalbank, Luzern, Nr. 13.943. (PC 60-41)

Schweizerischer Bankverein, Luzern, Nr. 70-796.140 (PC 60-284)

Herausgegeben vom Staatsarchiv Luzern im Rex-Verlag Luzern/Stuttgart

- Band 1: SILVIO BUCHER, Bevölkerung und Wirtschaft des Amtes Entlebuch im 18. Jahrhundert. Eine Regionalstudie als Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im Ancien Régime. Luzern 1974. 308 Seiten. Leinen. 49.--
- Band 2: GEORGES FAEH, Der Kanton Luzern und die Bundesverfassungsrevision von 1874. Luzern 1974. 180 Seiten. Leinen. 40.--
- Band 3: HANS-RUDOLF BURRI, Die Bevölkerung Luzerns im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Demographie und Schichtung einer Schweizer Stadt im Ancien Régime und im Zeitalter der französischen Revolution. Luzern 1975. 250 Seiten. Leinen. 38.--
- Band 4: WALTER HAAS, Franz Alois Schumachers 'Isaac'. Eine Volksschauspielparodie aus dem 18. Jahrhundert. Luzern 1975. 370 Seiten. Leinen. 42.--
- Band 5: KURT MESSMER/PETER HOPPE, Luzerner Patriziat. Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Entstehung und Entwicklung im 16. und 17. Jahrhundert. Mit einer Einführung von Hans Conrad Peyer. Luzern 1976. 590 Seiten. Leinen. 80.--
- Band 6: Das Schülerverzeichnis des Luzerner Jesuitenkollegiums 1574-1669. Bearbeitet und herausgegeben von FRITZ GLAUSER. Luzern 1976. 320 Seiten. Leinen. 60.--
- Band 7: JEAN JACQUES SIEGRIST/FRITZ GLAUSER, Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien. Ausbildung der Landeshoheit, Verlauf der Landvogteigrenzen, Beschreibung der Pfarreien. Luzern 1977. 244 Seiten, 21 Karten, Leinen. 36.--

- Band 8: ANNE-MARIE DUBLER, Müller und Mühlen im alten Staate Luzern. Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des luzernischen Landmüllergewerbes 14. bis 18. Jahrhundert. Luzern 1978. 220 Seiten, 11 Abbildungen. 36.--
- Band 9: HANS WICKI, Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert. Luzern 1978. 702 Seiten, 34 Abbildungen, 9 Karten, Leinen. 90.--
- Band 10: HEINZ HORAT, Die Baumeister Singer im schweizerischen Baubetrieb des 18. Jahrhunderts. 407 Seiten, 170 Abbildungen, Leinen. 60.--
- Band 11 in Vorbereitung:
HEIDI BORNER, Zwischen Sonderbund und Kulturkampf. Zur Lage der Besiegten im Bundesstaat von 1848. Ca. 280 Seiten. Leinen. 27.-- (ab 1.4.1981 36.--)

LHV ARCHIVINVENTARE

- Heft 1: Die demographischen und genealogischen Quellen in den Pfarrarchiven des Kantons Luzern bis 1875. Bearbeitet von ANTON GOESSI. Luzern 1976. 194 Seiten. Broschiert. 28.--
- Heft 2: Das Archiv der oberdeutschen Minoritenprovinz im Staatsarchiv Luzern. Bearbeitet von ANTON GOESSI. Luzern 1979. 223 Seiten. Broschiert. 25.-- (vergriffen)

Archivalien (Handschriftliche Materialien)

- Amtliche Schriften jeder Art, wie Urkunden, Akten, Protokolle, Briefe, Urbare, Zinsbücher, Rechnungen, Jahrszeitbücher, Pläne usw.
- Private Schriftstücke jeder Art als Geschenk oder als Depot, wie Tagebücher, Briefe, Personalurkunden, Hausurkunden, Gülten, Aufzeichnungen, Geschäftsbücher und Akten, Photos, Bilder, Pläne, Karten usw.
- Archive von Zünften, Familien, Vereinen, Stiftungen, Firmen usw.

Vertragsformulare stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Druckschriften

- Allgemeine historische Werke, insbesondere Handbücher, Quellen- und Nachschlagewerke usw.
- Geschichtliche Literatur über den Kanton Luzern, die Innerschweiz und den Gotthard, einschliesslich Privatdrucke jeder Art, wie Familiengeschichten, Firmengeschichten, Ortsgeschichten, Nachrufe usw.

Für alle Schenkungen und Depots sind wir dankbar

Bei Wohnungswechsel, Erbgängen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen sind historische wertvolle Papiere immer wieder in Gefahr, unterschätzt und unbeachtet vernichtet zu werden. Das Staatsarchiv steht in solchen Fällen jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung und nimmt aufbewahrungswürdige Schriftstücke als Depot oder als Geschenk gerne und kostenlos entgegen.